Persistente Weinberge der Klosterlandschaft Maulbronn

Schlagwörter: Weinberg
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Knittlingen, Maulbronn, Mühlacker, Ölbronn-Dürrn, Sternenfels
Kreis(e): Enzkreis
Bundesland: Baden-Württemberg



Weinbergsterrassen beim Kloster Maulbronn (2011)
Fotograf/Urheber: Burggraaff, Peter



Der Weinbau war ein wichtiger Pfeiler der Klosterwirtschaft. Bereits kurz nach der Gründung des Klosters Maulbronn am heutigen Standort 1147 begannen die Mönche mit der Anlage von Weinbergen. Die Weinberge wurden vor allem von den Konversen (Laienmönchen) bewirtschaftet. Erst nach ca. 1300 wurden die Weinberge verpachtet. Seit dieser Zeit sind in der näheren Umgebung Maulbronns folgende Weinberge angelegt worden (Angaben aus Lagerbuch von 1575 und aus der Forstkarte von Andreas Kieser von 1680/1687):

- Füllmenbacher Hof;
- Elfinger Weinberg (40 Morgen);
- Billensbacher Weinberg (30 Morgen);
- Klosterweinberg (20 Morgen);
- Scheuelberghof (20 Morgen);
- Eichelberg zwischen Zaisersweiher und Schmie;
- Weinbergsanteil an der „Rosshalde“ (16 Morgen) zwischen Elfinger Hof und Knittlingen;
- Weinanbau südwestlich von Schmie im Gewann Sommerhalde (ab 1835 kein Weinbau mehr);
- Weinberg in der Olbronner Gemarkung.

Die Weinberge hatten eine große wirtschaftliche Bedeutung für das Kloster. Der Wein war ein wichtiges Handelsgut und war gut haltbar. Heute werden der Elfinger Weinberg, der Weinberg am Scheuelberg, Teile des Klosterweinbergs und des Weinbergs am Füllmenbacher Hof bewirtschaftet.

Seit der Gründung des Klosters am heutigen Standort sind in der näheren Umgebung Maulbronns folgende Weinberge angelegt worden (Angaben aus Lagerbuch von 1575 und aus der Kieser´schen Forstkarte von 1680/87):

Die Weinbergsflächen werden heute noch bewirtschaftet.

(Peter Burggraaff, Universität Koblenz-Landau, 2013, 2021)

Seit 1993 gehört das Kloster Maulbronn (Zisterzienserabtei) aufgrund seiner hervorragenden baulichen Erhaltung, der Klosterlandschaft und als Zentrum der Stadt Maulbronn als Kulturerbe zur Liste der UNESCO-Welterbe-Stätten in Deutschland.

Literatur

Burggraaff, Peter / Bund Heimat und Umwelt (Hrsg.) (2013): Zisterzienserklöster als Gestalter der Kulturlandschaft. Das Beispiel des Klosters und der heutigen Weltkulturerbestätte Maulbronn. In: Religion und Kulturlandschaft, S. 22-35. Bonn.

Burggraaff, Peter; Kleefeld, Klaus-Dieter (2009): Kulturlandschaftsanalyse Klosterlandschaft Maulbronn als Beitrag zum Landschafts- und Flächennutzungsplan der VG Maulbronn-Sternenfels. Endbericht: 15.4.2009. (Gutachten im Auftrag des Landesamts für Denkmalpflege, Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 25 – Denkmalpflege, Regierungspräsidium Karlsruhe und der Stadt Maulbronn (nicht veröffentlicht).) Köln u. Kelberg.

Burggraaff, Peter; Kleefeld, Klaus-Dieter; Zickermann, Stephan (2010): Klosterlandschaft und UNESCO-Welterbe Maulbronn - von der Stätte zur umgebenden Kulturlandschaft. Methodische Ergebnisse eines Fachgutachtens. In: UVP-Report 1+2, S. 13-23. Hamm.

Hachenberger, Richard (2002): Das Kloster Maulbronn und Maulbronner Wein. In: Deutsches Weinbau-Jahrbuch 53, S. 333-338. o. O.

Hachenberger, Richard (1990): Die Eilfinger Weinberge des Klosters Maulbronn. H:rsg. anlässlich des 1200jährigen Jubiläums des Eilfingerhof von der Stadt Maulbronn. Maulbronn (1. Auflage).

Kieser, Andreas (Bearb.) (1687): „Altwürttembergische Forstkartenwerk“ (1687) des Herzoglichen Württembergischen Kriegsrats und Oberst-Leutnants Andreas Kieser 1680-1687. Blatt 95: Maulbronn, bemerkenswerte Ansicht des Klosters mit vielen Türmen und Blatt 96: Zeysersweyer Ansicht von „Schmier“ (nur als Schwarzweißfotos überliefert). o. O.

Paulus, Eberhard Gottlob; Eduard Paulus / Königlich statistisch-topographisches Bureau (Hrsg.) (1974): Beschreibung des Oberamtes Maulbronn, mit drei Tabellen, einer Karte des Oberamts, einem Situationsplan und sechs Holzschnitten (Neuausgabe der Ausgabe Stuttgart 1870). Magstadt bei Stuttgart.

Spaeth, Johann Michael (1761): „Geometrischer Plan über die Herzogliche Clostersgemarckung Maulbronn ...“ 1761. Aufgenommen und gezeichnet durch Johann Michael Spaeth Geometram Iuratum zu Kleinsachsenheim. o. O.

Persistente Weinberge der Klosterlandschaft Maulbronn

Schlagwörter: Weinberg

Ort: Knittlingen, Maulbronn, Mühlacker, Ölbronn-Dürm, Sternenfels

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege, Landeskunde

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Schriften, Auswertung historischer Karten, Auswertung historischer Fotos, Geländebegehung/-kartierung, Archivauswertung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger

Historischer Zeitraum: Beginn 1149 bis 1400

Koordinate WGS84: 49° 00 7,71 N: 8° 48 32,87 O / 49,00214°N: 8,80913°O

Koordinate UTM: 32.486.039,97 m: 5.427.711,26 m

Koordinate Gauss/Krüger: 3.486.109,74 m: 5.429.443,56 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Persistente Weinberge der Klosterlandschaft Maulbronn“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-75987-20131007-3 (Abgerufen: 21. November 2026)

Copyright © **LVR**